Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 29

Artikel: Appenzell

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251008

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erfreulichen Bunkt gestiegen. Die Gemeinteschulen scheinen noch mehr Fortschritte zu machen, als die Bezirksschulen. Der Grund hievon wird in der strengern Sandshabung des gesetlichen Schulzwanges, in den praktischen Wiederholungskursen für die Gemeindeschullehrer, in den tüchtigen Leistungen der Lehrerkonferenzen und endlich im Gebrauche der so trefslichen Lehrmittel zu finden sein.

Den Bezirksichulen sollte von Dben und Unten nachgeholfen werden; von Oben durch Anstellung mehrerer Lehrer an einer Schule und durch Einführung bes Schulzwanges; von Unten durch Gründung von Bereinen zur Unterftühung

armer Zöglinge.

Gine ähnliche Anregung hörte man jüngst an der Kreislehrerkonserenz Altischefen. Ein Lehrer brachte nämlich einen Auffat über die Frage: "Wie können die Bezirksschulen mehr bevölkert werden?" Beranlassung zu dieser Frage mag wohl der Umstand gegeben haben, daß in den letzten Jahren Bezirksschulen nur von 7,—8,—10,—12,—13— (in einer gar nur von 1—, schreibe: Einem) Zöglingen besucht worden sind. Altishosen, z. B., wohin zehn Schulgemeinden Zöglinge in die Bezirksschule schiefen, zählt im laufenden Schuljahre zirka 20 Zögelinge, und doch ist Altishosen eine der bevölkertsten Bezirksschulen des Kantons.— Die Beantwortung gedachter Frage brachte unter andern die Mittel: Schulzwang und Unterstützungsvereine. Der Gedanke ist noch neu, wollen sehen, welschen Anslang terselbe sinden werde.—

- Thurgan. Gehaltsverbefferungen. Wiederum haben einige thursgauische Gemeinden die Gehalte ihrer Lehrer aufgebessert. Wir führen dieselben namentlich an, in der Hoffnung, daß ihr Beispiel Nachahmung sinde. Istighossen und Dozweil geben 500 Fr. nebst Wohnung und Pflanzland; Wittenweil 520 Fr. nebst dito; Am risweil (untere Klasse) 550 Fr. nebst dito; Göttigshofen, Amrisweil (obere Klasse) und Kesweil (obere Klasse) 600 Fr. nebst dito; Sulgen (obere Klasse) 600 Fr. nebst dito und Vrennmaterial; Virwinstens untershausen und Uttweil (obere Klasse) 700 Fr. nebst dito; Mattsweil und Sitterdorf 100 Fr. über den gesehlichen Gehalt.
- Lehrerverein. Letlich tagte der thurganische Lehrerverein unter der Leitung des Direktors Rebsamen im Schulhause zu Weinselden. Hauptgegenstand der Berathung war der Religions unterricht in der Bolksschule. Hr. Rebsamen theilte der Versammlung ein ebenso erschöpsendes als werthvolles Referat mix, das nach dem Wunsche der Lehrer durch den Druck verdiente Verbreitung sinden wird. Die Vesoldungsfrage ließ man für einmal fallen. Für das nächste Jahr will man sich an die Arbeit machen, für die Fortbildungsschule so wie für das Haus ein Lesebuch zu erstellen.
- St. Gallen. In der Hauptstadt dieses Kantons seien 80 Kinder von Einssaßen in einer Schule zusammengepfercht und für 350 Kinder dieser Klasse nur 3 Lehrer. Die Bürgerschulen haben deren zur Halfte weniger. Millionen wers den in unsern Tagen für Banten verliehen, für die Lehrer und Schulen sehlt leider oft das Dringendste.
- Schultrennung. Die in der Stadt St. Gallen niedergelassenen Kanstons oder Schweizer-Bürger verlangen Abschaffung der Trennung der dortigen Schulen in burgerliche und Einsaßenschulen. Wir sinden in feiner Naturgeschichte daß das Genus homo bei seinen verschiedenen Naçen auch in eines und habitantes eingetheilt sei. Die Verschmelzung kann also von dieser Seite her unbeschastet vor sich gehen, wenn etwa nicht die Besorgniß vorherrscht, der jüngere habitans möge den älteren einem durch größeren Appetit um sein geistiges Erstgesburtsrecht bringen, selbst ohne ihn dafür mit Linsensuppe zu regaliren, wie Jakob den Esau.

Uppenzell, a. R. Korrespondenz aus Heiben. Seit einigen Tagen besinde ich mich hier in dem freundlichen Heiden um eine kleine Geißschottenkur zu versuchen. Gleich von der ersten Stunde an überraschte mich die große Zahlschoner netter Häuser, (die verjüngt aus der Asche erstiegen sind) mit Lieblichen Gartenanlagen, die prächtige Kirche sammt Pfarrhaus und Schulhaus und Rathshaus, diese schonen Häuser, wohl 2000 Fuß über dem Bedensee, verrathen Wohls

ftand und Schönbeitefinn. Und woher diefer Wohlftand? Du fiehft feine Tag-Diebe und feine Trunfenbotoe, bu fiehft feine laffige Band, feine Bettler, Jedermann thatig von Morgen fruh bis Abends. Biele in Fabrifen, oder in ihren Bohnungen an Stidrahmen ober am Webstuhl, ober im handwerf anderer Art. Beiden ift nur ein Dorf, aber hat alle mögliche Sandwerfer und Rrambuden wie in einer Stadt. Es gibt Leute fier, Die bie Fr. 400,000 vermogen. Die Bemeinte gafft 2700 Einwohner mit 6 Schulen, und riefe Schulen haben, wie die Rirde ihr festes ausreichendes Gut, ein fo bedeutendes, daß g. B. der Lehrer an Brunnen (gang nahe ob bem Dorfe) in baar weit über Fr. 700 hat, bagn boch freie Wohnung, Land und Solz, - freilich benn auch das gange Jahr Schule mit nur 14 Tagen Ferien. Auf einem meiner Nachmittagegange machte ich Befannt= fchaft mit biefer Schule, Dant bem Regen, ber mich überfiel. Ich fam zu einem Buife, welches ben Tenftern nach allerliebft mit Blumentopfen geziert mar - eine fleine Blumenauestellung. Das haus ift alt, aber der Schulmeister, ein Fünfziger, ber nun fchon 20 Jahre hier lehrt, noch aus Steinmullers Schule, hat es jung gemacht und ihm ein festlich Rleid angezogen, wie es jedem Schulhaus wohl anftunde. Ich hatte bas Saus furmahr nicht für ein Schulhaus angefehen, wenn nicht bas Schulmeisterkommando es verrathen hatte. Da ein Regen heranschauerte fo trat ich ohne Bedenken in das Saus, die Treppe hinauf, ber Kommandostimme folgend; da fand ich einen ehrlich aussehenden achten "Schulmeister" — im Enpus, wie er mir ungemein gefällt, freundlich, froh, ernst, lebendig, ruhig, gebietend, jeden Augenblick ausfüllend, — mit 55 Kindern (nur 5 fehlten — es war Sam= ftag Nachmittag) einer außerordentlich lieblichen Schaar, vom 5ten bis 10ten und Itten Jahre, beider Geschlechter; mit 5ten-6ten Jahr geschieht der Aufang Des Schulunterrichts, mit zuruckgelegtem 12ten Jahr der Austritt, dann aber fam jedes Rind in die Realfchule, oder aber muß die wochentlich 1 Dal ftattfindende Repetirfchule befuchen bie Ende 16ten Jahres, womit ber Konfirmandenunterricht beginnt, welchem ein f. g. Praparationsunterricht vorausgeht. Gben hatten die Dbern einen Auffag zu machen "über das Bandührlein" - und diefe Arbeit fann recht ordentlich zu Stande, beffer als in mancher Schule im Bernbiete mit 12 bis 15 jahrigen! - Die jungften lautirten nach beweglichen Buchftaben, dann um 21/2 Uhr, entließ der Lehrer diefe, und fang bann einige Lieder mit ben altern. — Der Anblid biefer Schule bes Gehorfams, bes Fleißes, bes Anstandes, ber Ordnung, der reinsten Rindlichfeit erquickte mich; und die Rinder hießen den Frem= den herzlich willfommen, zumal ba ich fie das Liedchen aus Tell "Mit dem Pfeil und Bogen" lehrte. Diefen Jubel hatten Sie fehen follen und ber Lehrer mitten brin! — Rein, furwahr nichts intereffanteres als die Jugend des Appenzeller Bolfleins! fo ein wackerer alter "Schulmeister", der in seinem Berufe "lebt", wie er von feinem Berufe leben fann. Diefes Appenzellervölflein, bas, zwar nicht hochgebildet, ohne Baltich, aber von fo ferngefundem Berftante und folcher fitt= licher Kraft, daß durch die Singebung Ginzelner und durch den Gemeinfinn Aller für Alle auf's Beste geforgt ift, - so namentlich auch für Wittwen und Baifen u. bgl , benen ein edler Burger, Tobler , fürstlich gedacht hat, sowie ein anderer, Dalfer, für Kirche u. tgl. nicht weniger ale 100,000 Gl. vermacht hat. Sehet ba Republifaner! Gott fegne ihr Andenfen! - Es gibt nur ein Schwei: gerland.

Schwyz. Lehrmangel. (Korresp.) Es find schon mehrere Wochen verflossen, seitdem für die Filialschule in Seewen ein Lehrer gefucht wird, da der bisherige Lehrer durch den Austritt des Grn. Lehrer Müller, an der Dberschule zu Schwyz, befordert worden ist, und noch hat fich fein Lehrer gemeldet.

zu Schwyz, befordert worden tft, und noch hat fich fein Lehrer gemelvet. "Es ift dieß ein Zeichen ber Zeit und ein Mahnruf an Schwyz, auch in Auf-

befferung ber Lehrergehalte ben Rachbarfantonen nachzufommen.

Anzeigen.

Den neu eintretenden verehrl. Abonnenten wird hiemit angezeigt, daß noch eine Anzahl Eremplare des soeben geschloffenen I. Semesters vom "Bolfsschulblatt vorräthig find und zur Completirung des Jahrganges bei mir zu Fr. 2 bezogen